

Die Mehrkindfamilienkarte schafft Bildungsangebote für kinderreiche Familien

Die Corona-Beschränkungen und die damit verbundenen Schließungen im Lockdown wirken sich auf Bildungserfolge von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus. Je nachdem, wie gut es in den Familien gelingt, Bildung im häuslichen Umfeld zu vermitteln, werden die Bildungswege und Zukunftschancen der Kinder und Jugendlichen beeinflusst. Im Mittelpunkt aller Überlegungen und Diskussionen der Öffentlichkeit stehen die bekanntesten Bildungsorte Kindergarten und Schule.

Aber Bildung umfasst mehr als das Erlernen abrufbaren Wissens aus Lehrplänen. Lernen gelingt, wenn Neugierde, Freude, Interesse, das Verknüpfen von Erfahrungen und die Motivation Neues zu entdecken, auszuprobieren und eigene Schlüsse daraus zu ziehen, vorliegen. Der erste und intensivste Lernort für Kinder ist die Familie!

Deshalb ergibt es Sinn, wenn sich Museen und andere Kultur- und Freizeiteinrichtungen als alternative Lernorte für Familien anbieten. Wie die Angebote der Museen sollten auch die angebotenen Familienkarten alle Mitglieder der Familie umfassen.

Die Mehrkindfamilienkarte

Die Angebote der Thüringer Museen sind für ALLE Familien wichtig. Allerdings stehen in Thüringen ansässige Familien oder Elternteile mit drei und mehr Kindern oft vor dem Problem, dass Familienkarten öffentlicher Freizeit- oder Kultureinrichtungen einen Teil der Familien nicht im Blick haben: Die fast 10% der kinderreichen Familien in Thüringen.

Der Verband kinderreicher Familien Thüringen e. V. gibt seit 2019 an alle Familien mit drei und mehr kindergeldberechtigten Kindern kostenfrei die Mehrkindfamilienkarte aus. Mit dieser Karte können Großfamilien das breite Kultur- und Freizeitangebot thüringenweit nutzen, ohne weiteren Eintritt ab dem dritten Kind zu zahlen. Auch Jugendliche über 18 Jahren zählen mit zur Familie, solange sie in Schule, Ausbildung, Studium, FSJ oder aufgrund einer Behinderung kindergeldberechtigt sind.

Mit über 100 Partnerinstitutionen in allen Regionen des Freistaates ist eine Lücke geschlossen worden. 70 Museen akzeptieren die MKFK bereits.

In der gemeinsamen Freizeit zusammen Entdecken und Lernen

In kinderreichen Familien ist gemeinsame Freizeit genauso knapp wie die finanziellen und organisatorischen Spielräume. Deshalb wünschen sie sich, dass der Museumsbesuch kein reiner Lernort mit viel Text zum Selbstlesen ist. Jahrgangsübergreifende Angebote, welche unterschiedliche Lerntypen bedienen, sind gefragt. Manche Menschen fühlen sich durch die Vermittlung auf einer emotionalen und persönlichen Ebene angesprochen, andere durch eine rationale und fokussierte Präsentation, dritte durch aktive Teilnahme und Experimente und die vierte Gruppe durch komplexe Fragen, die es im Gespräch zu erörtern gilt. Daraus ergibt sich ein breites Portfolio an möglichen Vermittlungsmethoden für jedes Museum.



Logobutton Mehrkindfamilienkarte.



Familie Rusitschka. (Foto: Verband kinderreicher Familien e. V.)

Familien als Zielgruppe schätzen freizeitorientierte Erlebnisorte, zu denen sich bereits viele Thüringer Museen in den letzten Jahren entwickelt haben. Dabei geht es nicht um eine Verflachung von Inhalten oder ein besonderes Selbstverständnis als Spaßort. Vielmehr gelingt es immer besser, die Wissensvermittlung erfolgreich mit Emotionen und Vergnügen zu verbinden und so Lust auf Museum bei Jung und Alt zu wecken.

Naturkundemuseum in Goldisthal – Ein Goldstück im Thüringer Wald

Ein Beispiel für gelungene Museumsarbeit ist aus Sicht des Verbandes kinderreicher Familien das Haus der Natur Goldisthal. Die Gemeinde, als Träger des Museums, entwickelte hier ein her-

ausragendes Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien. Die Wissensvermittlung über Tierarten, ihren Lebensraum und seine Besonderheiten sowie über Pflanzen ist interaktiv gestaltet. Eine Einführung über die Region Thüringer Wald und Goldisthal, insbesondere mit seiner Tier- und Pflanzenwelt zieht gleich zu Beginn jeden Besucher in ihren Bann. Ein Fragespiel lädt ein, sich mit den gut aufbereiteten Sachtexten zu beschäftigen und die richtige Antwort herauszulesen. Dabei staunen nicht selten auch die Eltern über die Antworten. Das Museum nutzt unterschiedliche Medien in den weiteren Ausstellungsräumen, um Tiere und ihre Lebensräume anschaulich darzustellen. Über verschiedenste Formen der Beteiligung werden alle Sinne der Besucher angesprochen und regen zum Mitmachen und Ausprobieren an. „Ein besonderes Highlight ist sicherlich die integrierte Rutsche im Museum“, weiß Elisabeth Otto, die Ausstellungsleiterin des Museums, zu berichten.

Das Museum hat es verstanden, auch auf dem Außengelände Wissensangebote zu integrieren und durch unterschiedliche Mitmach-Stationen Kinder einzubinden. Beispielsweise wie eine Schleuse funktioniert, können die Familien selbst ausprobieren. Weitsprung – eher wenig im Sportunterricht geübt – wird zur gern genutzten Herausforderung für alle Altersgruppen, wenn die Wand neben der Weitsprunganlage aufzeigt, ob man wie ein Hase, Fuchs oder Hirsch gesprungen ist. „Aus unserer Erfahrung steigt die Verweildauer von Familien mit der Vielfältigkeit und Attraktivität der Angebote enorm“, sagt Elisabeth Otto. „Die Zielgruppe der Kinderreichen hatten wir vor unserer Partnerschaft mit dem Verband kinderreicher Familien Thüringen nicht auf dem Schirm. Das Konzept und die Ausrichtung der Mehrkindfamilienkarte haben uns

überzeugt, so dass wir nicht lange gezögert haben und seit 2019 Partner der Karte im Landkreis Sonneberg sind.“, stellt die Ausstellungsleiterin abschließend fest.

Warum wir als Museum für Ur- und Frühgeschichte die Mehrfamilienkarte unterstützen?

Weil Familien in unserer Vermittlungsstrategie eine bedeutende Rolle spielen! Neugier ist bekanntlich ansteckend: Das Interesse für unser Haus und unsere archäologischen Themen überträgt sich nicht nur von Eltern auf Kinder, sondern spannenderweise auch umgekehrt. Oft erleben wir bei Workshops und Führungen, wie der Funke der Begeisterung Generationen überspringt. In der Ausstellung stellen Kinder Fragen, entdecken Details und animieren damit Erwachsene dazu, sich in Themen zu vertiefen und neu zu lernen. So werden Kinder für uns zu wertvollen Multiplikatoren! Nicht zuletzt ist (auch soziale) Inklusion für uns eine Selbstverständlichkeit – der finanzielle Spielrahmen einer Familie sollte kein Hindernis für eine begeisternde Erfahrung im Museum sein.

Museumsbesuch als Gewohnheit etablieren

Einen Ort, an dem man als Kind und Jugendlicher mit der Familie willkommen und der mit guten Er-

innerungen verbunden ist, den zeigt und empfiehlt man gerne auch anderen. Den besucht man auch mehrfach und kehrt später mit seinen Kindern und Enkeln zurück.

Familien mit positiven Erfahrungen aus einem Museumsbesuch besuchen gerne weitere „Goldstücke“ und folgen den Empfehlungen anderer Familien, um eigene neue kulturelle Eindrücke und Erlebnisse zu sammeln.

Museen als Ort von Bildung und Bindung

Museen sind aufgrund hoher Attraktivität und Vielfältigkeit nicht nur unter dem Stichwort „alternative Lernorte während der Corona-Pandemie“ ein interessanter Bildungsort. Für alle können sie auch einen besonderen Erfahrungsort für die Vermittlung von Bildung und für Bindung in Familien darstellen.

Von der Mehrfamilienkarte profitierten in den vergangenen drei Jahren über 6.700 Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

Nähere Informationen zur Mehrfamilienkarte sind zu finden unter: www.familienkarte-thueringen.de oder unter projekt@familienkarte-thueringen.de.

Der gemeinnützige Verband kinderreicher Familien Thüringen e. V. hat seinen Sitz in 99423 Weimar, Trierer Straße 2. Informationen zur weiteren Verbandsarbeit finden sich unter: <https://thueringen.kinderreichfamilien.de>

Lydia Mühlhause, Katrin Konrad und Autorenteam



Grafik Herz Mehrfamilienkarte.